



Das Klinikum Fulda bei Nacht. Die Salmonellen-Infektionen vom Sommer 2007 bleiben ohne strafrechtliche Folgen.

Foto: Arnulf Müller & Charlie Rolf

Staatsanwalt stellt Ermittlungen ein

Ursache der Salmonellen-Welle im Klinikum Fulda bleibt unklar / 25 Tote waren infiziert

Von Volker Nles

FULDA Die Welle an Salmonellen-Infektionen im Klinikum Fulda im Frühjahr 2007 bleibt ohne strafrechtliche Folgen. Die Staatsanwaltschaft hat die Ermittlungen gegen den Küchenchef und weitere Verantwortliche des Klinikums eingestellt, da ihnen keine Verletzung ihrer Sorgfaltspflicht nachgewiesen werden konnte.

„Wir sind erleichtert, dass die Staatsanwaltschaft zu diesem Ergebnis gekommen ist“, sagt Klinikum-Vorstand Harald Jeguschke. Die langen Ermittlungen habe er als „unangenehme Hängepartie“ empfunden. „Alle Mitarbeiter waren über die Ereignisse 2007 sehr betroffen und fühlten sich persönlich mitverant-

wortlich“, sagt Jeguschke. Das Klinikum habe mit hohen Investitionen in die Küche und in die Hygiene reagiert.

Die lange Ermittlungszeit von gut zwei Jahren, die im Stadtparlament von der SPD kritisiert worden war, begründet Harry Wilke, Sprecher der Staatsanwaltschaft, mit den ungewöhnlich umfangreichen Untersuchungen.

Von April bis Juni 2007 infizierten sich 152 Patienten und 92 Mitarbeiter im Klinikum Fulda sowie insgesamt 47 Bewohner und Mitarbeiter des Heilig-Geist-Altenheims mit Salmonellen. 25 Patienten, die mit Salmonellen infiziert waren, starben. Von einer so hohen Zahl möglicherweise Betroffener war bislang nicht die Rede. Aber: In keinem dieser Todesfälle habe

Anzeige

Freizeit-Spaß ohne Ende . . .

Unser Tipp, weil es da Spaß ohne Ende und Attraktionen für alle gibt: Ein gelungener Ausflug ins Freizeitland Gaiselwind, Bayerns führenden Erlebnispark im nahen Unterfranken, direkt an der Autobahn A3 Würzburg-Nürnberg (Ausfahrt Gaiselwind). Ein Erlebnis für Jung und Alt! Der neue Mega-Schocker: Das atemstockende 4D-Motion-Kino. Und alles drin im preisgünstigen Tagesticket! Täglich ab 9 Uhr geöffnet. Freitags ermäßigter Familientag. Infos Tel. (095 56) 921 10 oder www.freizeit-land.de.

sich mit der im Strafverfahren notwendigen Sicherheit nachweisen lassen, dass Salmonellen die Todesursache waren, berichtet Wilke. Dabei hatte die Behörde sogar 16 Leichen obduzieren lassen.

Man könne den beschuldigten Mitarbeitern der Küche kein Fehlverhalten – wie etwa die Verwendung unhygienischer Küchengeräte oder die fehlerhafte Herstellung von Speisen – nachweisen, das die

späteren Infektionen verursacht haben könnte.

Die Klinikleitung hatte 2007 erklärt, das Dessert Apfelschnee sei Auslöser zahlreicher Infektionen gewesen. „Wir haben trotz umfangreicher Ermittlungen nicht sicher genug klären können, wie die Salmonellenerreger letztlich in die Speisen gelangten und wie sich die Krankheitserreger weiter verbreiteten“, sagt Wilke.

Der einzige Vorwurf, der im Raum blieb, war, dass die Krankenhaus-Litung das Gesundheitsamt zu spät über die Infektion informierte und einige Mitarbeiter nicht nachweislich über Vorschriften belehrt worden seien. Wegen dieser Verstöße gegen das Ordnungswidrigkeitsrecht hat das Kreisgesundheitsamt als zuständige Behörde eine Geldbuße von 26 000 Euro gegen das Klinikum verhängt.